Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 39. Morgenblatt. Donnerstag, den 24. Januar. 1867.

Die Erleichterung der preußischen Wehrpflichtigen durch den norddeutschen Bund.

Als unser König von seiner neuesten Siegeslaufbahn heimkehrte, sprach er in der denkwürdigen Thronrede vom 5. August die Zuversicht aus, daß der langjährige Streit über die Militärfrage und über den Staatshaushalt um so sicherer werde zum Abschlusse gebracht werden, als erwartet werden dürfe, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Erweiterung der Grenzen des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preußens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Genossen des Bundes gleichmäßig werden getragen werden. Die Landesvertretung hat des Königs Zuversicht erfüllt: durch die Ertheilung der Indemnität und durch die Vereinbarung des Staatshaushalts ist dem bedauerlichen Streit ein Ende gemacht. Die neuen Verhältnisse aber, auf welche der König als auf die Grundlagen unserer künftigen Heereseinrichtungen hinwies, sind inzwischen theilweise schon verwirklicht, theilweise der Verwirklichung nahe: die Grenzen des Staates sind erheblich erweitert, die beiden vormals getrennten und auseinander gerissenen Theile der Monarchie sind fest und sicher verbunden, — außerdem aber ist der Grund zu dem mächtigen norddeutschen Bunde gelegt, in welchem ein einheitliches Bundesheer unter Preußens Führung erstehen soll. Während Preußens kriegerische Macht und Bedeutung hierdurch auf's erheblichste erhöht werden, soll zugleich die Militärlast des preußischen Volkes verringert werden, weil eben die Lasten des einheitlichen Bundesheeres fortan von allen Genossen des Bundes gleichmäßig getragen werden müssen. Das preußische Volk hat bisher mit seinen 19 Millionen sich stets dazu gerüstet halten müssen, ganz Norddeutschland gegen alle Angriffe zu vertheidigen; von jetzt an werden 30 Millionen Norddeutsche das fest geschlossene und klar umgrenzte Bundesgebiet mit gemeinsamer Militärkraft und mit gleichen Pflichten schützen und vertheidigen. Durch die Einrichtungen des norddeutschen Bundes wird denn zunächst ein Wunsch erfüllt werden können, der in unserer Landesvertretung oftmals ausgesprochen worden ist: die Zahl der Truppen, welche Preußen und jeder Staat des norddeutschen Bundes im Frieden bei den Fahnen haben sollen, kann nunmehr durch eine feste Bestimmung nach dem Verhältnisse der Bevölkerung geregelt werden. Bei den Verhandlungen über die Heereseinrichtungen wurde von Solchen, welche denselben im Allgemeinen zustimmten, vielfach das Verlangen gestellt, die Regierung möge sich dazu verstehen, eine bestimmte Zahl der Friedensstärke des Heeres zu vereinbaren, damit nicht eine Vermehrung des stehenden Heeres und der Ausgaben für dasselbe ins Unbegrenzte stattfinden könne, damit vielmehr durch eine feste Bestimmung über die Zahl der Truppen auch eine Begrenzung der jährlichen Kosten des Heerwesens gesichert werde. Die Erörterungen über diese Festsetzung (Kontingentirung) der Friedensarmee konnten jedoch unter den damaligen Verhältnissen zu keiner Verständigung führen. Jetzt, wo unsere Heereseinrichtungen für das erweiterte Gebiet Preußens und des norddeutschen Bundes geregelt werden sollen, wird auch jener Wunsch in Erfüllung gehen. Indem die allgemeine Wehrpflicht auf alle Norddeutschen ausgedehnt wird, kann die Friedensstärke des gemeinsamen norddeutschen Heeres von vorn herein auf einen bestimmten und mäßigen Satz der Bevölkerung beschränkt werden. Alle Bundesstaaten müssen die Lasten des Bundesheeres fortan eben gemeinschaftlich tragen, und zwar nicht blos die Wehrpflicht, sondern ebenso die Kosten des Heeres: deshalb wird durch die Bundesverfassung außer der Verhältnißzahl der Truppen auch im voraus genau festzustellen sein, wie viel jeder Einzelstaat an seinem Antheile zur Ausrüstung und Unterhaltung der Truppen an die gemeinsame Bundeskasse zu entrichten hat. Die Festsetzung der Truppenzahl hätte keinen Werth, wenn nicht auch die Beitragspflicht der Staaten für deren Unterhalt feststände; sonst gäbe es in Zukunft möglicher Weise in jedem Jahre neuen Streit mit den zwei und zwanzig Regierungen und Landesvertretungen über ihre Beiträge zu den Kosten des norddeutschen Heeres.

Die Erleichterung aber, die dem preußischen Staate durch die Zusammenfassung der militärischen Kräfte von ganz Norddeutschland zu Theil werden soll, wird in anderer Beziehung jedem einzelnen Wehrpflichtigen noch viel unmittelbareren Vortheil gewähren: bei der naturgemäßen Vergrößerung des Heeres wird es möglich sein, die Wehrpflicht für den Einzelnen um eine Reihe von Jahren abzukürzen. Während schon durch die von drr Regierung früher gemachten Vorschläge zur Reorganisation des preußischen Heeres eine Abkürzung der Wehrpflicht um 3 Jahre eintreten sollte, so daß dieselbe mit dem 36., nicht mehr, wie früher, mit dem 39. Lebensjahre aufhören sollte, wird jetzt eine verdoppelte Erleichterung möglich werden: die gesammte Dienstpflicht wird vermuthlich mit dem vollendeten 32. Jahre abgeschlossen sein.

Damit wird das Streben des Königs vollends erreicht: die älteren Jahrgänge der Wehrpflichtigen, also vorzugsweise die Familien-Väter und -Ernährer sollen theils von der Wehrpflicht gänzlich befreit, theils bedeutend erleichtert werden; die Männer über 32 Jahre werden aller Dienstpflicht enthoben, die Männer von 30 bis 32 Jahren nur selten zu ernstem Dienste herangezogen werden. Das sind die Erleichterungen, welche der norddeutsche Bund nach den Absichten des Königs dem preußischen Volke in Bezug auf die Dienstpflicht bringen soll. Wer dazu mitwirken will, daß das Volk solcher Vortheile wirklich theilhaftig werde, der helfe Männer wählen, die treu und fest zur Regierung des Königs halten und ihr aufrichtig beistehen, das begonnene Werk sicher durchzuführen.

(Prov.-Corr.)

Deutschland.

□ **Berlin**, 23. Januar. Laut Verfügung des Kriegs-Ministers sind alle Beurlaubte der ehemaligen Truppen der neuen Landestheile zur Legitimation durch preußische Militärpapiere verpflichtet und der gleichen Kontrole wie die Beurlaubten der altpreußischen Truppentheile unterworfen. Es ist also für diese Beurlaubten der neuen Landestheile wichtig, sich in den Besitz preußischer Urlaubspässe zu setzen, widrigenfalls sie nachtheilige Folgen zu gewärtigen hätten. — Die von der „Kreuzzeitung" auf die Tagesordnung gebrachten „Regierungs-Kandidaten" haben trotz aller offiziösen Dimenti's, und obgleich das angebliche Projekt durch keinerlei Thatsache oder gouvernementale Kundgebung Bestätigung gefunden hat, noch nicht aufgehört, ängstliche freiheitsliebende Gemüther zu beunruhigen. Eine Thatsache, welche zur Widerlegung des falschen Gerüchts wohl geeignet ist, ist selbst von demokratischen Blättern zuerst mitgetheilt worden. Auf eine an die Regierung gerichtete Anfrage, ob sie die Aufstellung eines konservativen Gegenkandidaten gegen die Kandidatur des Präsidenten v. Forckenbeck billigen würde, ist die Antwort ertheilt worden: „daß das Ministerium natürlich auch die konservative Partei in der Aufstellung ihrer Kandidaten durchaus nicht beschränken könne und wolle, daß aber die selbst indirekte Begünstigung eines konservativen Gegen-Kandidaten gegen v. Forckenbeck dem Ministerium durchaus fern liege." Wenn die „Prov.-Korr." sagt: „es solle Niemand in Zweifel darüber gelassen werden, von welchen Kandidaten eine Unterstützung der Regierung zu erwarten sei", so ist damit noch nicht einmal eine direkte und offizielle Erklärung über die Kandidaten zu verstehen, sondern es genügt zur Erreichung dieses Zwecks schon die Beantwortung etwaiger vertraulicher Anfragen, und Thatsache ist es, daß die Staatsregierung keinerlei Anweisung zu Anfragen über die Kandidaten den Behörden ertheilt hat, sondern deren eigenem Ermessen anheim stellt, wie sie ihre Pflicht den Wahlen gegenüber auffassen und erfüllen wollen. Wäre eine instruirende Anweisung dieser Art irgendwie ertheilt worden, so würde sie gewiß irgendwie zur Kenntniß des Publikums schon gekommen sein. Die konservativen Wähler klagen vielfach gerade über mangelnde Unterstützung Seitens der Behörden. — Die Nachricht, daß das Ober-Appellationsgericht zu Lübeck zum Gericht für streitige Bundes-Angelegenheiten ausersehen sei, glaube ich bestätigen zu können.

— Wegen einer leichten Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Königs sind heute die Vorträge abgesagt worden.

— Morgen, Donnerstag, wird in Schleswig-Holstein die Proklamirung der Einverleibung in die preußische Monarchie erfolgen.

— Wie wir hören, haben vorgestern die Bevollmächtigten der norddeutschen Staaten den Vertrag unterzeichnet. Morgen dürfte die Versammlung geschlossen werden.

— Die Frau Großfurstin Konstantin von Rußland traf, wie die „D. A. Z." mittheilt, am 22. Nachmittags mittelst Extrazuges von Altenburg, woselbst sie seit dem Weihnachtsfeste verweilte, in Leipzig ein und reiste, nach eingenommenem Diner — dasselbe war für 30 Personen bestellt — weiter nach Dresden.

— In Ausführung eines Punktes des Friedens-Vertrages zwischen Sachsen und Preußen geht bekanntlich die Leitung des sächsischen Telegraphenwesens an Preußen über. Es ist darüber jetzt ein Vertrag abgeschlossen worden, zu welchem von Seiten Sachsens der Direktor der sächsischen Telegraphen-Anstalten, Herr Ballenberger, von Seiten Preußens Direktor Chauvin deputirt waren. Ueber den Inhalt dieses Vertrages, welcher in Berlin genehmigt worden und in den letzten Tagen nach Dresden eingesandt worden ist, verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Die Wahlen zum Reichstage des norddeutschen Bundes, schreibt die „Prov.-Korr.", haben jetzt in allen Kreisen unseres Vaterlandes eine lebhafte Bewegung hervorgerufen: überall rüsten sich die Parteien zu dem ernsten Wahlkampfe und suchen möglichst viele der Wähler an sich heranzuziehen. Jedermann fühlt, daß es sich hier um die wichtigste Entscheidung für Preußen und für ganz Deutschland handelt, um die Erfüllung des alten Sehnens und Hoffens aller Patrioten. Alle, die aufrichtig mit Hand anlegen wollen, um in Gemeinschaft mit dem Könige die Früchte der blutigen Saat des letzten Jahres bergen zu helfen, dürfen jetzt bei den Vorbereitungen zu den Wahlen nicht säumen, sich zur rechten Zeit unter einander zu vereinigen und zu verständigen, denn jedes Schwanken, jede Spaltung oder Zersplitterung würde der gemeinsamen guten Sache schweren Schaden bringen. Der ganze Erfolg hängt von der vorherigen rechtzeitigen Verständigung ab. Den treuen Anhängern des Königs und seiner Regierung kann es nicht schwer werden, jetzt in der Sache selbst einig zu sein, denn das gemeinsame Ziel ist vom Könige selbst mit so fester Hand und in so klaren Zügen hingestellt, daß es für jeden wirklichen Patrioten nur die Aufgabe geben kann, unter der Führung der bewährten Räthe des Königs dieses Ziel erreichen zu helfen. Es werden sich freilich diesmal alle Parteien mehr oder weniger den Schein zu geben suchen, als wollten sie das deutsche Werk des Königs fördern, darum mögen sich die Wähler vorsehen, daß sie nicht falschen Vorspiegelungen verfallen, sondern sich an glaubwürdiger und zuverlässiger Stelle versichern, über welchen Namen sich die Wähler, die es mit der Unterstützung des Königs ernst meinen, verständigt haben. An diesem Namen aber müssen sie ohne Schwanken festhalten, gleichviel ob ihnen ein anderer Kandidat und Name mehr zusagt. Nur durch feste Einigkeit ist der Sieg zu erringen, — mögen denn die Anhänger unseres Königs in festgeschlossenen Reihen Seiner Fahne folgen.

— Die Militär-Aushebung in Schleswig-Holstein ist in erfreulichster Weise verlaufen. Nach der „N. P. Z." ist sie in derselben Weise und mit derselben Ruhe und Ordnung von Statten gegangen, wie in den alten Provinzen. Meldungen zum freiwilligen Dienst sollen bereits 1500 eingegangen und etwa 1000 davon bewilligt sein, wobei es besonders erfreulich ist, daß reiche Bauernsöhne freiwillig bei der Kavallerie eintreten und zwar mit dem ausdrücklichen Wunsche, einem außerhalb stehenden Regimente zugetheilt zu werden.

— Es ist mehrfach schon darauf hingewiesen, daß Mecklenburg durch den mit Frankreich am 4. März 1865 abgeschlossenen Handelsvertrag verhindert sei, in den Zollverein zu treten, weil die Großherzogliche Regierung in Art. 18 die Verpflichtung übernommen, bis zum Jahre 1877 keinesfalls höhere Zollsätze auf Wein einzuführen, als zwei Thlr. pro Zollcentner. Nur wenn Mecklenburg die französischen Weine mit mehr als 5 Fr. 65 Cts. pro Centner besteuern sollte, ist die französische Regierung berechtigt, nach dreimonatlicher Frist den Vertrag aufhören zu lassen. Gegenwärtig würde den französischen Weinbauern ein großes Absatzgebiet für die Erzeugnisse ihrer Weinberge erwachsen, wenn der Weinzoll in dem Handelsvertrage zwischen dem Zollvereine und Oesterreich erheblich herabgesetzt werden sollte, was beabsichtigt ist. Aber Frankreich müßte ein Aequivalent dem Zollveine für diese Ermäßigung der Weinzölle, die auch ihm zu Gute kommt, darbieten. Ohne eine solche Konzession dürfte in Wien die Weinzoll-Frage keine Erledigung finden. Ein solches Aequivalent wäre mindestens die Entbindung Mecklenburgs von der Verpflichtug, seinen Zoll über ein bestimmtes Maximum nicht zu erhöhen, weil dadurch der Anschluß des Landes an den Zollverein verhindert wird.

— (Prov.-Corr.) Die Verhandlungen über den Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes haben in der letzten Woche den erwarteten günstigen Fortgang gehabt. Je mehr in Bezug auf die wesentlichen Grundlagen und Forderungen der nationalen Einigung und über die naturgemäße Stellung Preußens in derselben ein erfreuliches Einverständniß hervortrat, desto bereitwilliger konnte unsere Regierung einzelnen besonderen Interessen und berechtigten Wünschen ihrer Bundesgenossen behufs Förderung und Erleichterung des gemeinsamen Werkes entgegenkommen. Auf Grund der in solchem Sinne allseitig gepflogenen Verhandlungen steht der Abschluß der wichtigen Aufgabe der Konferenzen in naher Aussicht. So lange die Vorberathungen dauern, kann der Verfassungs-Entwurf aus naheliegenden Rücksichten nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden. Bisher sind nur vereinzelte Bruchstücke außer dem Zusammenhange und in unzuverlässiger Weise bekannt geworden. Nichtsdestoweniger wird hier und da versucht, die öffentliche Meinung im Voraus gegen den Entwurf aufzuregen. Die wesentlichen Grundzüge des norddeutschen Bundes sind nun freilich unter freudiger Zustimmung des ganzen Volkes schon längst dargelegt worden, und Behufs Durchführung derselben hat die preußische Landesvertretung im September das Gesetz wegen Berufung eines norddeutschen Parlaments aus allgemeinen Wahlen genehmigt. Im Voraus steht es fest, daß die wesentlichen Absichten und Ziele der Regierung für Preußen und Deutschland mit den Wünschen des Volkes durchaus übereinstimmen. Man sucht aber neues Zerwürfniß hervorzurufen, indem man behauptet, durch den Verfassungs-Entwurf des norddeutschen Bundes sollten die Rechte der Volksvertretung in Bezug auf die Genehmigung des Staatshaushalts geschmälert werden. Die Festsetzung eines bestimmten Beitrags der Einzelstaaten zu den Kosten des Bundesheeres wird von den Parteimännern im Voraus und ohne daß sie genau wissen können, um was es sich handelt, als ein Eingriff in die Rechte der Landesvertretung bezeichnet. Bei näherer Kenntniß wird man jedoch in dieser Forderung einerseits die Erfüllung eines in unserer Landesvertretung selbst oftmals ausgesprochenen Wunsches, andererseits eine unbedingt nothwendige Grundlage des errichtenden Bundesstaates erkennen. Näheres über den Zusammenhang der erwähnten Bestimmungen mit der Gesammteinrichtung des Bundes und mit den Befugnissen der Bundesregierung, so wie des Reichstags wird sich natürlich erst ergeben, wenn der Verfassungsentwurf in seiner ganzen Ausdehnung bekannt sein wird. Deß aber darf man im Voraus gewiß sein, daß dem Reichstage sein Einfluß keineswegs karg zugemessen oder verkümmert werden soll. Demselben wird eine würdige Stellung und weite Befugniß eingeräumt sein, um in Gemeinschaft mit der Reichsgewalt die Fortentwickelung des Bundes auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt und der Machtstellung fördern zu können.

Danzig, 22. Januar. Die Arbeiten bei der Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn sind seit gestern wieder bis auf Weiteres eingestellt worden.

Kiel, 21. Januar. Wie verlautet, werden die 36er uns am 1. Februar verlassen und nach Schleswig gehen. Die 36er werden hier durch 900 Mann Seesoldaten ersetzt werden.

Altona, 21. Januar. Wie die „Altonaer Nachrichten" mittheilen, sollen sich mehrere Vereine und Gewerke in Altona auf Veranlassung einer dort in der Zollvereinsfrage gebildeten Gesellschaft von Kaufleuten für den Anschluß Altona's an den Zollverein entschieden haben. Eine Versammlung größerer Detaillisten hat sich in gleichem Sinne ausgesprochen, selbst wenn Hamburg Freihafen bleiben sollte. Jetzt ist ein Comité zusammengetreten, welches neue Versammlungen berufen wird.

Hannover, 22. Januar. Der Forstdirektor Burckhardt ist gestern von Berlin zurückgekehrt. Die „N. H. Z." berichtet dabei: Er glaubt die hannoverschen Forstbeamten über ihre Zukunft beruhigen zu können. Werden auch dem Ganzen entsprechende Aenderungen in der Forstdienst-Organisation nicht ausbleiben, so ist doch nicht zu bezweifeln, daß sie mit schonender Rücksicht für das vorhandene Personal und die derzeitigen Aspiranten, auch Studirende eintreten werden. Worin jene Aenderungen bestehen werden, darüber ist für jetzt noch nichts bestimmt. Forstdirektor Burckhardt wird im Dienste verbleiben und schlägt andere Einladungen aus; seine Stellung wird von der weiteren Entwickelung der Dinge ab-

hängen. An maßgebender Stelle soll sich Wohlwollen für die hannoversche Forstpartie zu erkennen gegeben haben. Auch sollen ausreichende Kulturmittel zugesagt sein.

Lüneburg, 21. Januar. Gestern Abend ist ein Lüneburger Bürger verhaftet worden, der sich beleidigender Ausdrücke gegen einen preußischen Unteroffizier bedient haben soll. Wie die „L. A." hören, soll derselbe sofort nach Mindrn abgeführt werden.

Kassel, 21. Januar. Der Feldpropst der preußischen Armee, Oberkonsistorialrath Dr. Thielen, hat kürzlich sich mehrere Tage hier aufgehalten. Dem Vernehmen nach stand seine Anwesenheit hier in Verbindung mit der Neubildung der hiesigen evangelischen Garnisonsgemeinde und Bestellung des Predigers derselben. Die seither hier in Verbindung mit der Hofgemeinde bestandene Garnisons-Gemeinde wird aufgelöst und eine neu gebildet werden, welcher ein demnächst hierher kommender Militär-Oberprediger vorstehen wird. Die Militär-Oberprediger sind in Preußen Mitglieder der Provinzial-Konsistorien. Der hiesige würde demnach auch in das hiesige Konsistorium eintreten. Unter ihm, als ihrem Ephorus, würden die Divisionsprediger zu Fulda, Hanau, Wiesbaden und Weilburg zu stehen kommen, welche an diesen Orten demnächst bestellt werden.

Koburg, 22. Januar. Von morgen ab erfolgt hier in der Stadt und im ganzen Herzogthum Koburg die Auszahlung der Entschädigungsgelder für die während des letzten Krieges in hiesiger Stadt und Land verursachten Kriegsschäden. Die Summe der auszuzahlenden Entschädigungen beläuft sich insgesammt auf ohngefähr 23,000 Fl.; auf die Stadt Koburg kommen davon etwa 8000 Fl. Die Entschädigung selbst wird durch Se. Hoh. den Herzog geleistet, welcher hierzu durch den mit der preußischen Regierung abgeschlossenen Vertrag sich verpflichtet hatte.

Stuttgart, 20. Januar. Seit einigen Tagen ist das Gerücht einer partiellen Ministerkrise allgemein verbreitet und hat selbst seinen Weg in die Presse gefunden, indem der „Beobachter" dasselbe mit dem Beisatze erwähnte, daß Kriegsminister v. Hardegg von seiner, in diesem Augenblicke für die ganze würtembergische Politik so maßgebenden Stelle abgetreten sei. Das klerikale deutsche Volksblatt spricht darüber noch deutlicher und meint zu wissen, das Eingeben des Entlassungsgesuches Seitens des Kriegsministers habe seinen Grund darin, daß der Entwurf der von Herrn v. Hardrgg eingereichten Heeres-Organisation, der sich mehr dem schweizerischen Systeme nähere, höheren Ortes nicht adoptirt worden sei, während ein von anderer Seite ausgearbeiteter und auf das preußische System sich gründender Entwurf größere Aussicht auf Annahme habe.

— Ein Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Der Hülfswärter Maier, verheirathet und Vater, sprang auf einen Wagen, fiel aber bei der gegenwärtig herrschenden Glätte der Holz- und Eisentheile wieder vom Tritte und wurde von den folgenden Wagen zusammengefahren. Ein Fuß lag vollständig vom Rumpfe getrennt auf den Schienen und ein Arm wurde förmlich zermalmt.

München, 23. Januar. Se. M. der König Ludwig II. von Baiern (geb. den 25. August 1845) verlobt sich dem Vernehmen nach morgen mit der Prinzessin Charlotte (geb. 22. Februar 1847), jüngsten Tochter des Herzogs Max in Baiern. (Die Kaiserin von Oesterreich, die Erbprinzessin von Thurn und Taxis, die Königin von Neapel und die Gräfin von Trani sind Schwestern dee Prinzessin Charlotte.)

Ausland.

Wien, 20. Januar. Die Regierung ist sichtlich bemüht, die Wogen der Bewegung in den deutsch-österreichischen Provinzen zu besänftigen. Sie vermittelt Amnestieen und trifft anderweitige Verfügungen, durch welche der Kreis der Wähler für die Landtage erweitert wird; sie verbessert rasch und hie und da sogar unaufgefordert kleine Unzukömmlichkeiten und Ungerechtigkeiten, die bisher die gleichartige und unverkümmerte Ausübung des Wahlrechts erschwert und theilweise verhindert hatten; sie erläßt liberale Weisungen an die mit der Ueberwachung der Wahlen betrauten Behörden; sie deutet an, daß sie auch den von ihr bisher auf das Entschiedenste perhorrescirten ordentlichen Reichsrath sich werde gefallen lassen, wenn der außerordentliche nicht zu Stande käme; sie läßt endlich durchschimmern, es sei noch nicht ausgemacht, daß sie den Landtagen die Befügniß einräumen werde, die Abgeordneten in den Reichsrath nach Gutbefinden entweder aus den Kurien oder aus dem Plenum zu wählen.

Pesth, 19. Januar. Ein Wiener Schreiben der Pesther Korrespondenz meldet, daß die ungarischen Angelegenheiten im Allgemeinen sehr günstig stehen. Wenn aber auch die Anerkennung der ungarischen Verfassung sehr nahe gerückt sei, so werde das neue ungarische Ministerium doch seine Funktionen nicht sofort antreten können; vielmehr werde die Krone bis zur Entgegennahme des Votums der westlichen Reichshälfte eine, wenn auch kurze, Pause eintreten lassen.

Paris, 21. Januar. Die hiesige Presse ist noch betäubt von dem ersten Eindrucke der vollendeten Thatsache, wie sehr auch Gerüchte auf das Eintreten derselben vorbereitet hatten. „Pays" läßt der Regierung für heute das Wort; dem „Temps" fehlt nur Zeit, Raum und Ueberlegung, um seine Ansicht auszudrücken, doch macht er die sehr wichtige Bemerkung, es scheine ihm die Gewohnheit des Gouvernements, daß es, um Mißbräuche zu unterdrücken, die gute Sache, welcher jene sich angeheftet haben, unterdrücke. „Liberté" spricht durch die Feder Clement Duvernois vorläufig ihren Dank für die liberale Seite des Dekrets aus. „France" ist schüchterner: „wir fürchten nicht, uns zu täuschen, das Land wird einen neuen Fortschritt in dem Dekret sehen und mit Vertrauen die Erfahrung erwarten, welche durch die praktische Anwendung der Reformen sich herausstellen wird.

Spät am Abend verbreitet sich das Gerücht, der Kaiser werde eine Amnestie für sämmtliche wegen Preßvergehen erfolgten Verurtheilungen erlassen.

— Am 16. Dezember hatte Herr Paul Cassagnac im „Pays" die italienische Armee in wahrhaft unwürdiger Weise angegriffen. Nigra erhielt Befehl, zu reklamiren, steckte sich aber in seiner „maßvollen" Weise hinter die Prinzessin Mathilde, die ihrerseits den Grafen Nieuwerkerke aufforderte, im „Pays" einen entschuldigenden Artikel zu verlangen. Der Artikel erschien, wurde aber für ungenügend erklärt, und so hat jetzt Oberst Vimercati den jungen Cassagnac gefordert, der sich bis jetzt nicht stellen will.

London, 21. Januar. Die Bewunderer des Hrn. v. Beust in Wien scheinen sich einer sehr ungerechtfertigten Illusion hinzugeben, wenn sie die Hoffnung aussprechen, daß England den hochpolitischen Schritt, den derselbe in der orientalischen Frage gethan oder zu thun gedenke, billige und mit Frankreich die Beust'sche Politik (verbesserter Status quo) unterstützen werde. Es ist ein Irrthum, vorauszusetzen, daß dem Torykabinet am Status quo im Orient etwas gelegen sei, oder daß ein scharfblickender und vorurtheilsfreier Staatsmann, wie Lord Stanley, die Aufrechterhaltung eines solchen nur für möglich halte. Die Tories sind vielmehr einer „Lösung" der orientalischen Frage weniger abgeneigt als die Whigs. Ein Konflikt im Mittelmeere würde ihnen gelegen kommen, wenn auch nur, um eine Vertagung der Reformfrage zu rechtfertigen. Vor den Reformern des eigenen Landes fürchten sie sich viel mehr als vor den auswärtigen Gefahren, deren Abwendung dem, wie es scheint, im Innern von Oesterreich unbeschäftigten Hrn. v. Beust so sehr am Herzen zu liegen scheint. Nach der in Downing-Street herrschenden Stimmung können wir unbedenklich versichern, daß er die Rechnung ohne den Wirth macht, wenn er auf England zählt.

— Die „Sunday Gazette", welche sich gern eine offiziöse Miene giebt, behauptet, daß die Regierung in der nächsten Session keinen Reform-Entwurf vorlegen werde. Weder sei das Ministerium Derby durch irgend welche Versprechungen dazu verpflichtet, noch wäre es weise, den Gegnern eine so starke Parteiwaffe in die Hand zu geben; und überdies habe die Frage einen Punkt erreicht, wo ihre Lösung, wenn sie denn gelöst werden müsse, mehr als das Werk des ganzen Hauses der Gemeinen, denn als das einer Partei im Hause anzusehen sei; dem Parlamente müsse daher die Initiative überlassen bleiben bleiben. Ob nun derartige Beruhigungen oder auch einige Zusicherungen Betreffs der Gewissensklausel die Skrupel des Earl Beauchamp beschwichtigt haben — genug, er besteht nicht länger auf seiner Weigerung und wird die Motivirung der Antwort-Adresse auf die Thronrede übernehmen; sekundiren wird ihm höchst währscheinlich Lord Delamere.

— Die Sammlungen des Comité's für die hülfsbedürftigen Flüchtlinge waren bis vergangenen Sonnabend auf 7050 Pfund gestiegen und 5100 Pfund davon in drei verschiedenen Raten an das Unterstützungs-Comité in Athen abgesandt worden.

Madrid. Die Königin Isabella hat nun auch Veranlassung genommen, sich persönlich über die letzten Verfügungen ihres Kabinets auszusprechen. Sie hat einer Deputation aus den Provinzen geantwortet, daß sie sehnlichst das Wohl ihres Volkes wünsche, daß aber die Erfüllung dieses Wunsches in erster Linie von der Befestigung geordneter Zustände abhängig sei.

⊙ **Aus Polen**, 17. Januar. Die Russifizirung des Königreichs geht ihren Gang ruhig fort und die Wege, welche die Regierung hierzu wählte, haben sich bis jetzt so gut bewährt, daß nichts zu wünschen bleibt und die Verhältnisse bereits so eingewöhnt erscheinen, als ob Polen die älteste Provinz des Reiches wäre. Nach einem Erlaß des Statthalters sollen junge Leute, die sich zum Schulfache eignen und sich diesem widmen wollen, nicht nur allein vom Militärdienst für immer verschont sein, sondern auch Unterstützung zu ihrer Ausbildung erhalten. Dieser Erlaß ist an sich recht gut und die löbliche Absicht für die Erzielung der Volksbildung gar nicht zu verkennen; allein es läßt sich die Frage auch nicht zurückdrängen, wo diese jungen Leute, wenn sie Anlagen und Lust zum Schulfache haben, ihre Ausbildung suchen sollen, so lange noch Seminarien und solche Anstalten gänzlich fehlen, in denen Gelegenheit zur Heranbildung als Elementarlehrer geboten ist. — Man weiß aus amtlichen Nachweisungen, daß die Kosten, welche während der letzten drei Jahre an Kommissarien und Inspektoren für Reisen, Besichtigungen, Anschläge, Tabellen, Etatsentwürfe und andere vorbereitende Arbeiten gezahlt worden sind, sich gegen 115,000 Rubel S. belaufen. Was hätten dafür, wenn diese Summen direkt und zweckmäßig darauf verwendet worden wären, bereits für Schulen etablirt und eingerichtet werden können, während gegenwärtig soviel als nichts damit erzielt ist. — Neuerdings sind wieder zwei Bataillone Infanterie und zwei Escadrone Ulanen von den Truppen, welche bei Warschau (Powonsk) kampirten, nach Rußland abgegangen. — Unter den längs der galizischen Grenze stehenden österreichischen Truppen ist der Typhus ausgebrochen, weshalb die Besatzung sehr verdünnt und ein großer Theil der dort stationirt gewesenen Truppen ins Innere Galiziens verschickt worden ist.

Pommern.

Stettin, 24. Januar. Zur Berichtigung der von uns im vorgestrigen Abendblatte gemachten Angaben bemerken wir auf Grund einer uns von kompetenter Seite zugehenden Mittheilung, daß an den hiesigen höheren Schulen und den meisten anderen in der Provinz Pommern in diesem Jahre die Osterferien die 13 Tage vom 13. bis zum 25. April einschließlich, und die Sommerferien die 4 Wochen vom 4. bis zum 31. Juli einschließlich währen sollen.

— Die Glätte der Trottoire ist in den letzten Tagen so bedenklich geworden, daß ein Bestreuen derselben mit Asche dringend geboten erscheint, um Unglücksfälle zu verhüten.

— Aus der vorgestrigen nicht öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung haben wir noch das Resultat der Seitens der Versammlung vollzogenen Wahl von 11 Armenkommissions-Vorstehern mitzutheilen. Es sind gewählt: für den Speicherbezirk I. Rentier W. Schmidt, für den Speicherbezirk II. Rentier Pinnow; für den Gertrudbezirk I. Kaufmann Michek, für den Gertrudbezirk II. Steinsetzermeister Färber; für die Oberwiek Brauereibesitzer Sellin; für die Galgwiese Böttchermeister Keiling; für Fortpreußen Ofenfabrikant Hey; für Neu-Torney I. Brennerei-Inspektor Aug. Sperling; für Neu-Tornei II. Eigenthümer G. Werner; für Grünhof I. Partikulier A. M. Ludewig; für Grünhof II. Rentier Straede.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rittergutsbesitzer Carl von Behr auf Behrendorf bei Gützkow, den Major im Infanterie-Regiment Nr. 75 von Hirschfeld, den Hauptmann und Kompagnie-Chef im 8. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61 von Kameke, den Hauptmann a. D. Carl Freiherrn von Troschke, auf Nessin bei Colberg, den Hauptmann a. D. Emil Freiherrn von Troschke, auf Fürstenflagge bei Gollnow, den Rittmeister in der Garde-Landwehr-Kavallerie Ernst Achaz v. Wedell, auf Blankensee, Kreis Pyritz, den Rittergutsbesitzer Rudolph von Bandemer auf Selesen, Kreis Stolp, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußrn, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

— Dem hiesigen Platzmajor, Major v. Reclam, ist der nachgesuchte Abschied bewilligt.

*** **Neustettin**, 21. Januar. Die kürzlich von dieser Zeitung gebrachte Mittheilung, daß im hiesigen Kreise die Wahl zum norddeutschen Parlamente noch zwischen dem Hrn. Geheimen Rath Wagener und dem Hrn. Grafen v. Kleist-Juchow schwankt, bedarf der Berichtigung. Letzterer, von der Anfangs gerechtfertigten Annahme ausgehend, daß diesmal Beamte nicht wählbar seien, hatte sich, um die Wahl eines konservativen Mannes im hiesigen Kreise zu sichern, zur Uebernahme einer ihm selbst von liberaler Seite angetragenen Kandidatur bereit erklärt. Da nun indeß feststeht, daß auch Beamte wählbar sind, wird der Herr Graf v. Kleist als Konservativer dahin bestrebt sein, daß der von den Konservativen des Kreises von Anfang an in Aussicht genommene Herr Geheime Rath Wagener aus der bevorstehenden Wahl als Abgeordneter für das norddeutsche Parlament hervorgeht, und ist demnach dessen Wahl als gesichert anzusehn.

Vermischtes.

— In neuester Zeit hat man wieder ein neues treffliches Mittel aufgefunden, um Vergiftungen, namentlich auch durch Ofendunst, zu heilen. Dasselbe besteht in wiederholten Blutentziehungen, durch welche das vergiftete Blut entfernt, und in eben so oft wiederholten Bluteinspritzungen gleicher Menge, durch welche gesundes Blut eingeführt wird. Thiere, deren Herzschlag fast erloschen, sind dadurch in kurzer Zeit wieder hergestellt. Bekanntlich verbindet sich beim Einathmen des Kohlenoxidgases dieses Gas chemisch mit dem Hämaglobulin und zerstört dessen Eigenschaft, den Sauerstoff aufzunehmen und wieder abzugeben. Durch die Entziehung des vergifteten Blutes werden nun die untauglich gewordenen Blutzellen mit ihrem Hämaglobulin entfernt und dafür gesunde Blutzellen eingeführt, welche die Geschäfte der Sauerstoffaufnahme wieder ungestört vollziehen. Es wäre wünschenswerth, wenn auch in Stettin sich einige der verehrten Aerzte mit der Methode dieses Bluterſatzes vertraut machten.

Landwirthschaftliches.

— Ueber die diesjährige Flachsernte in der irischen Grafschaft Ulster wird berichtet, daß zubereiteter Flachs für 11 Schill. der Stein verkauft worden ist. Ein Akre Land (ungef. $1\frac{1}{2}$ pr. Morgen) giebt ungefähr 80 Stein Flachs. Bei 11 Scheffel der Stein, würde er also 44 £ bringen. Nun kosten Aussaat, Ernte und Zubereiten ungefähr £ 11 beim Akre, der Akre bringt also £ 33 Reingewinn. Der Preis eines Akre Flachslandes beträgt jetzt durchschnittlich £ 30. Durch eine einzige Flachsernte hat sich also der Akre bezahlt gemacht. Es ist dies ein außerordentlich gutes Resultat für die irische Landwirthschaft in diesem Jahre. Belfaß wird in diesem Jahre für etwa £ 700,000 Flachs produziren. Der Handel damit ist nicht nur nicht im Abnehmen begriffen, sondern vergrößert sich in jedem Jahre. Gegenwärtig steht Irland an der Spitze dieser Industrie. Da Irland aber noch mehr verbraucht, als es erzeugt, so könnte noch in anderen Theilen des Landes, die sich ebenso gut zur Flachskultur eignen würden, der Anbau desselben betrieben werden, ohne daß die irischen Interessen geschädigt würden, sondern höchstens die von Belgien und Rußland.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 23. Januar, Morgens. Einer Mittheilung des „Hamburger Korrespondenten" zufolge hat sich für den neunten schleswig-holsteinischen Wahlkreis ein Wahlcomité gebildet, welches den Ober-Präsidenten v. Scheel-Plessen als Kandidaten aufgestellt hat. Herr v. Scheel-Plessen hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Paris, 23. Januar, Morgens. Wie der heutige „Moniteur" meldet, sind die Herren Barrot zum Großreferendar des Senats, Quentin, Bauchardt, Marquis Licle de Liry und Chaix d'Estange zu Senatoren, letzterer gleichzeitig zum Staatssekretär, ernannt worden.

Helsingfors, 22. Januar. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die feierliche Berufung des Landtages in schwedischer und finnischer Sprache verlesen. Die Einschreibung der adligen und die Vollmachtsverifikation der nichtadeligen Deputirten findet heute, morgen und übermorgen statt. Gleichzeitig leisten der Landmarschall, der Erzbischof, der Bürgersprecher und der Bauersprecher den Eid. Am Sonnabend wird der Landtag durch die Thronrede feierlich eröffnet werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Januar. Weizen loco ohne Handel, Termine matt. Roggen-Termine eröffneten heute matt unter gestrige Schlußpreise, und nachdem hierzu vereinzelte Abschlüsse zu Stande kamen, befestigte sich die Haltung, wobei Preise langsam anziehende Tendenz verfolgten und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Von effektiver Waare ließen sich feine Güter gut placiren, wogegen geringe Qualitäten vernachlässigt blieben. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco gut behauptet, Termine gedrückt. In Rüböl hält die Geschäftsstille auch heute an, Preise erfuhren keine wesentliche Aenderung. Gek. 300 Ctr. Für Spiritus bestand eine gedrückte Stimmung, wobei Preise etwas nachgaben. Schluß fest.

Weizen loco 72—89 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Januar 80 Rt. nom., April-Mai $80\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 82 Rt. Br.

Roggen loco 78—83pfd. 57—58 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar $56\frac{3}{4}$, 57 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., Januar-Februar 56, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 55, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 56, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $54\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—53 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., böhmischer $28\frac{1}{4}$ Rt. bez., schlesischer $28\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und Boden bez., pr. Januar und Januar-Februar 28 Rt. Br., Frühjahr $28\frac{1}{4}$ Rt. Br., 28 Rt. Gd., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 29 Rt.

Rüböl loco, flüssiges, $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., per Januar 12 Rt. bez. und Br., $11\frac{23}{24}$ Rt. Gd., Januar-Februar $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., Februar-März 12 Rt. Br., April-Mai $12\frac{1}{24}$, 12 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $12\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Januar Januar-Februar und Februar-März $16\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{8}$ Gd., April-Mai $17\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $17\frac{5}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{2}{3}$ Gd.

Breslau, 23. Januar. Spiritus 8000 Tralles $15\frac{3}{4}$ Br. Weizen pr. Januar $78\frac{1}{2}$. Roggen pr. Januar $56\frac{1}{2}$, do. pr. Frühjahr $53\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Januar $11\frac{1}{3}$ Br. Rapps pr. Januar 97 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe fest, weiße unverändert.

Berliner Börse vom 23. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	149½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	212½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	210¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	134¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	142¾	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75¾	bz
do. do.	—	5	83	B
Löbau-Zittau	—	4	37	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	194	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	257	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	127	B
Mecklenburger	3	4	78½	B
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	88½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	176⅛	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	155¼	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	104¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74	G
Rheinische	7	4	114½	bz
do. St.-Prior.	7	4	114¾	B
Rhein-Nahebahn	0	4	32	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Oesterr. Südbahn	7½	4½	103¼	bz
Thüringer	8½	4	132	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	92½	B
Aachen-Mastricht	4½	60½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	60½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	B
do. do. II.	4½	96	bz
do. do. III.	3½	77½	bz
do. do. III. B.	3½	77½	bz
do. do. IV.	4½	94	G
do. do. V.	4½	93⅜	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	84½	G
do. do. II.	4½	94	B
Berlin-Anhalt	4	92	B
do. do.	4½	96¼	bz
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	84¾	B
do. do. III.	4	84½	G
do. do. IV	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98½	G
do. do. II.	5	101¾	B
do. do.	4	—	B
do. do. III.	4	84¾	B
do. do.	4½	94¾	bz
do. do. IV.	4	84¾	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	96¼	B
- - Wittenb.	3	68½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	95	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90	B
do. do. conv.	4	90¾	G
do. do. - III.	4	88	B
do. do. - IV.	4½	98½	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	100¼	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79	G
do. C.	4	88	B
do. D.	4	88	B
do. E.	3½	79¼	B
do. F.	4½	94	bz
Oesterr. Franz.	3	236	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	97½	G
Rhein-Nahe gar.	4½	[illegible]4⅞	bz
do. II. Em. gar.	4½	94⅞	bz
Rjäsan-Kozlov	5	80	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	83¾	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	84¾	G
do do II	4½	93½	bz
do do III	4½	93½	bz
Südösterr.	3	221	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	90¼	G
do IV	4½	97⅝	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	89¾	bz
do 1853	4	89¾	G
do 1862	4	89¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	bz
do do	3½	81¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¼	bz
do neue	4	89⅛	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79⅛	B
do -	4	86½	G
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	89¼	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	G
do -	4	88½	bz
Schlesische	3½	87½	B
Westpreuss.	3½	76¾	bz
do	4	86	bz
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommer. Rentbr.	4	91¼	G
Posensche -	4	84½	G
Preuss. -	4	90⅜	bz
Westf.-Rh.	4	96	G
Sächsische -	4	93	G
Schlesische -	4	92½	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mct.	5	44¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	52⅞	bz
do 1854r Loose	4	57	G
do Creditloose	—	64¾	G
do 1860r Loose	5	65	bz
do 1864r Loose	—	39⅞	bz
do 1864r Sb.A.	5	58⅝	bz
Italienische Anl.	5	54¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	61¾	bz
do. do. 6. A.	5	82⅛	G
Russ.-engl. Anl.	5	85¼	G
do do	3	52¼	bz
do do 1862	5	85½	bz
do. do. 1864 holl.	5	87¼	bz
do. do. 1864 engl.	5	87⅛	B
Russ. Prämien-A.	5	90⅞	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62½	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	G
Amerikaner	6	76¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143½	bz
do. 2 Mon.	5½	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	151⅜	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 7/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	75½	bz
do. do. 2 M.	5½	75	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	6 24	bz
Petersburg 3 W.	5	90¼	bz
do. 3 Mon.	6	88⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	82	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	147¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	bz
Danzig	7 3/10	4	109¼	bz
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	99½	G
Magdeburg	5½	4	92½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107½	G
Braunschweig	0	4	88½	B
Weimar	6½	4	92	G
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	105	bz
Thüringen	4	4	66	G
Gotha	7½	4	96½	B
Dess. Landesbank	7½	4	89	B
Hamburger Nordb.	9	4	118	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115	G
Luxemburg	6	4	76	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	96	G
Darmstadt	6½	4	81½	bz
Leipzig	—	4	80	G
Meiningen	7	4	93½	bz
Koburg	8¼	4	88	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	61½	bz
Moldauische	0	4	23¾	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	98½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	104⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113½	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	149¼	bz
Hörder Hütten	—	5	111	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	37½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¼ G
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	76⅛ bz	Sovereign	6 22⅜ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7¾ bz
Russ. Bankn.	82¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 bz
Dollors	1 11½ G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5½ bz		

Ein Wort über den Werth einer Erfindung, die in Wahrheit die Förderung der Gesundheit und ihre Erhaltung erstrebt.

Es ist unsere Aufgabe, jedes Ereigniß vor das Forum des Publikums zu bringen. Ein Ereigniß ist aber jede Erfindung, die einen wesentlichen Einfluß auf das Leben übt, wie die der Hoff'schen Malz-Fabrikate. Wer daran noch zweifeln könnte, ob diese Erfindung mit Recht dahin zu rechnen sei, der mag sich die Kunde holen aus den königlichen Lazarethen Preußens; was von dort uns berichtet worden ist, steht in der That vereinzelt da, und berechtigt uns, gewissermaßen auch den als Sieger zu begrüßen, der durch seine herrliche Erfindung mit den bösen Krankheiten viele unserer nicht minder gefährlichen Feinde hat niederwerfen helfen. Mag immerhin jetzt Jeder sagen, es sei nicht so gar Besonderes, das von Natur heilkräftige Malz zu einem Heilnahrungsmittel zu machen; wir können die Herabzieher nur auf das Ei des Columbus verweisen, und sagen: Angenommen, daß Jeder diese Malzheilnahrungsmittel bereiten könnte (was übrigens sehr seltsam wäre, da eine Malzextrakt-Brauerei außer der Johann Hoff'schen wegen der besonderen nicht bekannt gegebenen Bereitungsweise weder in Berlin noch sonst bis heute je existirt hat), so verbliebe das Prioritätsrecht auf diese Erfindung dennoch ausschließlich dem Herrn Johann Hoff, Hoflieferanten 2c. in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, weil die Herren Aerzte durch ihn zuerst bewogen wurden, den brevetirten Malzfabrikaten ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Den zahlreichen ärztlichen Anerkennungen fügen wir die folgende am 5. November cr. abermals eingegangene bei, die wir, wenn auch gekürzt, wortgetreu wiedergeben: „Ew. Wohlgeb. geäußertem Wunsch, ärztliches Urtheil zu erlangen, kann ich in Rücksicht des Umstandes, daß ich davon günstige Einwirkung bei katarrhalischen Leiden vorzugsweise an mir selbst bethätigt fand, mit voller Beruhigung entsprechen. Eine eigenthümliche Disposition und mein höheres Alter haben mich schon seit mehreren Jahren zur Herbst- und Winterszeit mit chronischen Katarrhen in der Art betheilt, daß ich besonders während der Nachtzeit von anhaltendem Husten schwer belästigt, nebst bedeutendem Kräfteverfall, dem Eintritte der Lungenlähmung durch Schleimanhäufung oder der Sprengung eines Blutgefäßes besorgt entgegensah, da kein arzneiliches Mittel die Leiden beschwichtigen konnte. — Im diesjährigen ungestümen Herbstbeginn äußerte sich schon das Uebel mit Heftigkeit, als ich Ihre erwähnten Malzpräparate zur Anwendung brachte (täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade). Schon nach Verlauf einer Woche erfreute ich mich einer Erleichterung, die ich früher nie empfand, der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher. Seit beinahe einem Monat fühle ich meine Lungen in der Art gekräftigt, daß ich allen früher gehuldigten diätetischen Vorsorgen unbeschadet entsagen konnte. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken, insbesondere bei den vom Keuchhusten befallenen Kindern erfahren, indem die Malzfabrikate die Verdauungskraft erheben, den Schleim leicht auflockern, und auf die zarten Gefäße der Schleimhaut stärkend einwirken 2c. Dr. **G. M. Sporer,** k. k. Gubernialrath und Protomedikus i. P. in Abbazia."

Hieran knüpfen wir das nachstehende Schreiben des königlichen Ober-Stabsarztes Herrn Dr. **Meinecke** im Garnison- und Reserve-Lazareth zu Breslau: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat seine weltberühmten Wirkungen auch hier wieder bewährt. Als Säfte verbesserndes, nährendes Mittel ist dasselbe sehr hochzustellen, und bei scorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten, Darniederliegen der Ernährung, Zehrungszuständen, den meisten andern Mitteln vorzuziehen, zumal es von den meisten Kranken sehr gern genossen wird. Von den Aerzten des Garnison- und Reserve-Lazareths wurde das wohlthätige Getränk so stark begehrt, daß in wenigen Tagen die erhaltenen Flaschen vergriffen waren, 2c." Dr. **Meinecke,** königl. Ober-Stabsarzt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons 2c.,** halten stets Lager

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Stiege mit dem Tapezier Herrn Ernst Keller (Pyritz).

Geboren: Eine Tochter: Herrn P. Kannenberg (Hohen-Benz). — Herrn Sergeant Wodtke (Swinemünde). — Herrn Louis Kochendörffer (Arnswalde).

Gestorben: Herr August Duchâteau [26 J.] (Stettin) — Sohn Richart des Herrn C. Arndt (Stargard). — Tochter Caroline [11 Jahr] des Herrn Carl Schulz (Cöslin). — Appellationsgerichts-Chef-Präsident a. D. v. Baehr [77 J.] † zu Ragnit (Danzig).

Todes-Anzeige.

Nach einer fast 48jährigen glücklichen Ehe ist mir meine geliebte Frau, **Henriette,** geb. **Lübcke,** und uns unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, heute früh 8 Uhr, im 68sten Lebensjahre, durch einen schmerzlosen Tod, in das Jenseits vorangegangen. Statt jeder besonderen Meldung.

Müller, Geheimer Justizrath,
und Kinder, Schwiegerkinder
und Enkel.

Stettin, den 23. Januar 1867.

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Oberwiek im Schulhause.

Heute Abend 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Steinmetz.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 17. d. M. auf der Oberwiek zwei Schlüssel an einem Bande, und verschiedene Münzsorten.

Verloren. Am 19. d. M. in der Nähe des Krautmarkts 3 Schlüssel an einem schwarzen wollenen Bande, zwei der Schlüssel sind klein und von eleganter Arbeit.

Bekanntmachung, betreffend den freiwilligen Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der Registratur der Polizei-Direktion, gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, 2 Treppen hoch, links, diejenigen Bedingungen, unter welchen der freiwillige Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung erfolgen kann, zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Stettin, den 22. Januar 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergefäße und für das Lootsenwesen werden für das laufende Jahr circa

369 Last große beste Newcastler Steinkohlen aus der West Hartley Grube

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum

7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Hafenbau-Bureau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissions-Bedingungen liegen in dem Hafenbau-Bureau in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1867.

Königliche Schifffahrts-Commission.

Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß der Königl. Regierung hierselbst:

Mit Bezug auf § 26 des in der Extra-Beilage zu Nr. 2 des Amtsblatts veröffentlichten Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 30 Dezember v. J. sind für die Wahlkreise des diesseitigen Regierungsbezirks bezüglich der auf den 12. Februar d. J. festgesetzten Reichstagswahlen von uns zu Wahl-Commissarien ernannt worden:

a. für den 1. Wahlkreis (Demmin, Anclam): Der Landrath von Oertzen zu Anclam.
b. für den 2. Wahlkreis (Ueckermünde, Usedom-Wollin): Der Landrath Graf von Rittberg zu Ueckermünde.
c. für den 3. Wahlkreis (Randow, Greifenhagen): Der Landrath Stavenhagen hierselbst.
d. für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin): Der Oberbürgermeister Hering hierselbst.
e. für den 5. Wahlkreis (Pyritz, Saatzig): Der Landrath von Waldow zu Stargard in Pommern.
f. für den 6. Wahlkreis (Naugard, Regenwalde): Der Landrath von Bismark zu Naugard.
g. für den 7. Wahlkreis (Greifenberg, Cammin): Der Landrath von der Marwitz zu Greifenberg.

Die Wahlvorsteher haben bei eigener Verantwortlichkeit (§ 27 des Reglements vom 30 December v. J.) die Wahl-Protokolle mit sämmtlichen zugehörigen Schriftstücken **ungesäumt,** jedenfalls aber so zeitig den betreffenden Wahl-Kommissarien einzureichen, daß dieselben spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahl-Termin sich in den Händen der letzteren befinden.

Stettin, den 15. Januar 1867.

Königl. Regierung; Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 19. Januar 1867.

Der Magistrat.

Nutzholz-Verkauf im Reviere Blockhaus.

Im diesjährigen Holzschlage Nr. 14, zwischen Kreutzgraben und Kleiner Reglitz, südlich der Eisenbahn, werden Nutz- und Schirrhölzer, fur Drechsler, Blockdreher, Stell- und Rademacher 2c, eine Menge

Eichen,
Rüstern,
Buken,
Eschen und
Ellern

auf dem Stamme stehend, zur Forsttaxe, bei baarer Bezahlung an den Revier-Forstbeamten, von **Freitag, den 25. Januar dieses Jahres Morgens ab,** verkauft und laden wir Käufer hiermit ein.

Stettin, den 22. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung der Königlichen Regierung vom 8. November v. J. soll die Obstbaumpflanzung an der Stettin-Pasewalker Chaussee, Stat. 0,25–1,23, in ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden, und sind daselbst 165 Stück Kirschbäume, 22 Stück Apfelbäume, 78 Stück Pflaumenbäume nachzupflanzen.

Zur Abgabe der schriftlichen Offerten ist ein Termin auf Sonnabend, den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, anberaumt und können daselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden.

Stettin, den 21. Januar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Ein Oderkahn, 1 Jahr alt, 48 Last vermessen, ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Gastwirth **Freese** in Stralsund. Anzahlung günstig gestellt.

Pommersches Museum.

Donnerstag, den 24. Januar 1867, 6½ Uhr Abends im Gymnasium.

Herr Direktor **Heydemann:** Zur Erinnerung an den Geburtstag **Friedrichs des Großen.**

Karten am Eingang zu 7½ Sgr.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Pommerscher Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten.

Den Herren Gutsbesitzern werden durch unseren Sekretair Herrn **H. F. Lundberg** zu Stettin — große Wollweberstraße 63 — Landwirthschafts-Beamte jeder Branche unentgeltlich nachgewiesen.

Auktion

zu **Gollmitz** bei **Prenzlau,** Uckermark, am **4. Februar 1867,** Mittags 12 Uhr, über ca. **35** nunmehr geimpfte Rambouillet-Vollblutböcke.

G. Mehl.

„Gottes Segen bei Cohn."
Grosse Capitalien-Verloosung.
Nächste Gewinnziehung am 31. Januar.

Original-Staatsloose der jetzt in **ganz Preussen** erlaubten **Braunschweig. Lotterie** sind auf **frankirte** Bestellung bei mir zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **10** Thaler, oder für die Hälfte **5** Thaler.

Es werden **nur** Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen

100.000 Thaler,
60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thaler u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 28. Januar beginnenden I. Klasse Osnabrücker Landes-Lotterie sind noch gegen Einsendung des Betrages

ganze und halbe Loose
3 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf.

bei mir vorräthig.

Julius Rosenberg in Hannover.
Langestraße 44.

Beste trockene Schlemmkreide aus Remisen offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr.

Wm. Helm, Stettin.

Auch pro 1867 erscheinen

in der Expedition der Pomerania und des pommerschen Lehrerbundes:

1. Das **liebe Pommerland,** 4. Jahrgang, fortan in **Doppelheften** von 3 bis 4 Bogen, deren erstes Anfang Februar erscheinen und enthalten wird: Neujahrstrost von M. v. d. **Marwitz,** die Erwerbung Pommerns durch die Hohenzollern nach Julius Freiherr v. Bohlen, 2 Abt. (die Eides- und Gewissensnoth der pommerschen Stände und Beamten während der Interimsregierung); die Familiennamen von Stolp, mit Berücksichtigung der Umgegend, vom Oberlehrer Alb. **Heintze;** Höllenarund, Sinabarg, un Düwelsbodderfatt, een Rügensches Löschen von Karl **Dalmer;** eine Wanderung durchs Rügenwalder Amt von F. L.; Berliner Bilder in pommerscher Beleuchtung; zur Statistik und Geschichte der abergläubischen Meinungen und Gebräuche in Pommern; Salzkörner für pommersche Untugenden; Prediger, Lehrer und Volksmundarten; Blütenlese aus pommerschen Dichtern. — Preis des Jahrgangs, bei allen Postämtern und Buchhändlern (letztere durch Vermittlung von W. Dietze in Anklam) 20 Sgr. — Die 3 ersten Jahrgänge sind noch zu haben. —

2. **Pommersches Schulblatt,** Monatsblatt zur Stärkung und Förderung der pommerschen Lehrer und für die Zwecke des pommerschen Lehrerbundes, II. Jahrgang. Die Januar-Nummer enthält: Neujahrswunsch an die pommerschen Lehrer vom Herausgeber; der Turnunterricht in der Volksschule vom Seminarlehrer **Zeglin** in Franzburg; der erste Rechen-Unterricht, vom Seminar-Lehrer **Büttner** in Bütow; Gegenbemerkungen zu den „Randbemerkungen über den deutschen Sprachunterricht;" die Feier des Friedensfestes im Massower freiwilligen Lehrerverein; aus der Rede des Schulraths **Birck** über die Dotationsfrage. — Preis bei den Postämtern pro Jahrgang 12½ Sgr. — In Partien von mindestens 6 Exemplaren, bei **direkter** Bestellung und Vorausbezahlung in Ducherow à 10 Sgr.

Beide Blätter werden den Freunden unserer Bestrebungen bestens empfohlen.

Der Herausgeber Pastor **Quistorp.**

Bock-Auction.

Die Auction von circa 20 Original-Rambouillet- und 14 ¾ Blut-Rambouillet-Zeitböcken, geboren im März 1865, aus der herzoglichen Schäferei zu Primkenau, findet am **16. März d. J., Mittags 1 Uhr,** auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primkenau statt. Näheres durch später zur Veröffentlichung gelangende Programme.

Die Schafheerde kann jeder Zeit, mit Ausnahme des Sonntags, besehen werden, und hat man sich in dieser Veranlassung an den Unterzeichneten oder an den Inspektor **Vinnen** auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden. Primkenau liegt 1½ Meile von dem Bahnhofe Waltersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn.

Primkenau, den 14. Januar 1867.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direktion.

Gützloe.

Am 15. Februar werden ein Paar große Kutschpferde, Farbe: kastanienbraun ohne Abzeichen, Größe: 5 Fuß 12 Zoll, Alter: 6 und 8 Jahre, auf dem hiesigen Markte zum Verkauf kommen, und schon einen Tag vorher im Hôtel de Prusse zur Ansicht stehn.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig

in bester reinster Waare.

Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Chablonen zu Wäschestickereien b. **Schulz.** Pelzerstr. 28.

Cigarren-Offerte.

In den Preisen von 10, 12, 15, 17½ und 20 Rt., etwas ganz vorzügliches in Qualité, Brand ausgezeichnet, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Beste Berliner Patent-Concept- und Mundirpapiere, sowie alle sonstigen Bureau-Schreibmaterialien, am billigsten und am besten sortirt bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bahn erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I. Klasse	à Klafter	9 Rt.	
Birken	I.		8	
"	II.		7	10 Sgr.
Elsen	I.		7	15
Fichten	I.		6	20

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.

Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Gänsebrüste

in großer Auswahl, Gänsekeulen, Gänseschmalz, Pökelfleisch;

Swinemünder Preißelbeeren

mit Zucker, in kleinen Fäßchen und ausgewogen;

Sardellen,

beste Brabanter und gut conservirte ältere, Pfd. 3, 4, 5 Sgr. empfiehlt

H. Lewerentz.

A. Motard's künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmakrt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	Carl Scheel in Cassel,	Hölling & Spangenberg in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	J & P. Schiedmayer in Stuttgart,	F. Lörner in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	J. G. Irmler in Leipzig,	C. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	Ernst Irmler in Leipzig,	Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt unter Garantie die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel nach stets neuesten Zeichnungen, von Polysander-, Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Kiefernholz,
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas von guter gediegener Polsterung, unter Zusicherung **reellster** Bedienung.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit über 12 Jahren rühmlichst bekannte und nur allein aus dem feinsten Zucker und den edelsten Pflanzenstoffen gefertigte und von **vielen Aerzten** empfohlene

à Flasche 15 Sgr., 1 Rt. u. 2 Rt. Probe-Flasche à 8 Sgr.

weiße Brust-Syrup,

à Flasche 15 Sgr., 1 Rt. u. 2 Rt. Probe Flasche à 8 Sgr.

ein bewährtes, von Jedermann und namentlich von Kindern wegen seines lieblichen Geschmacks genommenes Hausmittel,

welches noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden, ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch in **folgenden Depots nur allein echt zu haben.** — Die in Menge fast täglich eingehenden Atteste liegen in jedem Depot gratis bereit.

Barth: Anthony's Erben.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli
Gollnow: W. Freimuth.
Gützow: H. Michaelis.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: G. A. Schultz.
Polzin: G. W. Faltz.
Pyritz: F. W. Loeper.
Putbus: Gebr. Krause.
Schlawe: H. Prochnow.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Wo sich noch kein Lager befindet, wird eins auf Franko-Anfragen unter guten Referenzen errichtet.

Fabrik: G. A. W. Mayer
in Breslau, Vorwerksstraße 1 c.

Echt importirten
Rum à 22½ Sgr. und 1 Rt.
Cognac à 22½ Sgr. und 1 Sgr.
Arrac à 15 Sgr. und 22½ Sgr.
in ganzen und halben Flaschen, auch feinsten Mandarinen-Arrac, wie feinen und feinsten **Punsch-Extract** à 15 Sgr. u. 1 Rt. pro Flasche offerirt

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Feinstes ächtes Petroleum

(Standard White!)

in ganz weisser geruchlos brennender Flamme offerire ich jetzt zu **5 Sgr.** pro Flasche.

Petroleum-Lampen brennen allabendlich in meinem Lokale zur gefälligen Ansicht des geehrten Publikums.

Anna Horn, geb. Nobbe,

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, à 1000 2 Rt. 25 Sgr., Swantewitzer à 2 Rt. 15 Sgr. und 2 Rt. frei vor die Thür.

Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße 6 sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese.

F. Kindermann.

Zu einem **Privatmittagstisch** für Militair und Civil werden noch Theilnehmer gewünscht; für Militair à Port. 1½ Sgr., gr. Wollweberstr. 66 im Keller.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Capitalien

in jeder beliebigen Summe, kann ich auf gute Hypotheken, ohne Kosten des Darleihers, unterbringen.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse 4/5.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 24. Januar 1867.

3. Gastspiel der Königl. Hannöverschen Hofschauspielerin Frau **Niemann-Seebach.**

Othello, der Mohr von Venedig.

Drama in 5 Akten von Shakespeare.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,

ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie 1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Februar oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Frauenstr. 15 ist das parterre belegene **Comtoir** sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Neu-Torney, Grünstraße 2, ist Stube, Kammer und Küche zum 1. Februar zu vermiethen.

Dienst- und Beschaftigungs-Gesuche.

Die Tochter eines Pred., welche in der Wirthschaft erfahren ist, sucht sofort eine Stelle. Gef. Adr. sub O. B. in d. Exp.

Eine Näthèrin wünscht Beschäftigung große Wollweberstraße 8, vorne 2 Treppen.

Eine geübte Wäscherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause gr. Wollweberstr. 66 im Keller.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.